

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Band: 29 (1946)
Heft: 10

Rubrik: Freiwillige Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kontakt zwischen Kirche und Schule auch schon äußerlich dokumentiert,» mit andern Worten: die Leute sehen, daß sich der Lehrer im Schlepptau des Pfarrers befindet.

Es heißt weiter: «Dieses Erste ruft wie von selbst einem Zweiten: einer nähern Gemeinschaft zwischen Pfarrer und Lehrer. In freien Zusammenkünften literarischer oder musikalischer Art wird der Faden geknüpft, der dann von selbst in verschiedenen Richtungen weitergesponnen wird.» Um die Bedeutung dieses Satzes zu erfassen, müssen wir das Zitat unterbrechen und ein anderes aus dem Fankhauserschen Jahresbericht einschieben: «Die Kirche hat schließlich auch ein Wächteramt auszuüben über den Geist der Zeit. Der Lehrer hat nicht die umfassende Bildung, daß er ohne weiteres zu dieser Aufgabe befähigt wäre.»

Der Pfarrer *ist* es natürlich, geht aus dem Satze klar hervor, und daher ist nicht unschwer, auszurechnen, welche Rolle in den literarischen oder musikalischen Zusammenkünften der Lehrer zu spielen hätte und wer die Richtungen bestimmte, in denen die Gesprächsfäden zu laufen hätten.

Im folgenden kommt nun aber der klug verhüllte Pferdefuß doch zum Vorschein. Seminardirektor Fankhauser schreibt nämlich weiter: «Mit dieser Verbindung (Pfarrer-Lehrer; Verf.) wird ein Doppeltes erreicht: Zunächst wird ohne eigentliche Absicht eine gewisse Kontrolle über den Religionsunterricht von der Kirche her ermöglicht, und dann findet besonders der junge Lehrer, der mit kaum zwanzig Jahren das Seminar verläßt, den für seine Sache richtigen Rückhalt.»

Also: 1. Der Pfarrer macht häufige Schulbesuche ohne Absicht, den Lehrer zu bevormunden; 2. er übt dabei aber doch eine gewisse Kontrolle über den Religionsunterricht aus; 3. aber auch diese Kontrolle ist ohne eigentliche Absicht. — Die Absichtslosigkeit ist so stark betont, daß man die Absicht, die dahinter steckt, merkt. Es wäre aber Herrn Fankhauser zu viel Ehre angetan, würde man sich durch sie verstimmen lassen. Wir trauen unserer Lehrerschaft im allgemeinen doch mehr Rückgrat und Selbständigkeit zu, als daß sie sich von der Geistlichkeit unter die Fittiche nehmen ließe, um von ihr zu lernen, wie man den «Geist der Zeit überwacht» (!). Wir messen den Ausführungen dieses Herrn Pfarrer auch nicht zu viel Bedeutung zu: der Geist der Zeit wird sich um einen solchen «Wächter» wenig kümmern. Hingegen darf es doch als bedenklich bezeichnet werden, daß ein Mann von dieser antiquarischen Gesinnung Seminardirektor ist. Da kann man sich denken, in welchem Sinne die zukünftigen Erzieher herangebildet werden. Es kann aber, gewissermaßen zur Beruhigung, gesagt werden, daß Muristalden «nur» ein Privatseminar ist. E. Br.

Kirchenaustritt

Dem Jahresbericht 1945 der reformierten zürcherischen Landeskirche («NZZ.» Nr. 1599, 1946) ist zu entnehmen, daß sich die Zahl der Austritte auf 299 belief. 35 der Ausgetretenen wurden katholisch, 86 neuapostolisch, 18 «gaben persönlichem Aerger nach». Macht zusammen 139. Ueber den größeren Rest von 160 Ausgetretenen schweigt sich der Bericht aus. Ist das vielleicht so zu verstehen, daß man bei den 139 wenigstens den Trost hatte, daß sie dem kirchlichen Glauben immerhin noch die Stange halten, wenn auch am andern Ende, während die 160 andern der Kirche überhaupt den Rücken gekehrt haben in der Einsicht, daß die Metaphysik und der darauf gegründete Dogmatismus auch in der verfeinerten Form der protestantischen Kirche beim heutigen Stand der Wissenschaft überlebte Dinge seien? Das verschweigt man kirchlicherseits lieber, denn die Zahl der Austritte (nicht Uebertritte) könnte «ansteckend», d. h. auf Zaudernde ermutigend wirken. Das ist eine Vermutung, zu der die Art der Berichterstattung eigentlich nötigt. E. Br.

Johann Baptist Janssens

Die Vatikanstadt meldet, daß Sonntag, den 15. September, der belgische Pater Johann Baptist Janssens zum General der Jesuiten gewählt wurde. Janssens steht im 57. Altersjahre und übernimmt das Erbe Ledochowskis. Er ist der 27. Ordensgeneral.

Wir begrüßen den Chef unserer Gegner in der Hoffnung, daß wir ihm einiges zu schaffen geben können!

Freiwillige Beiträge

Für den Pressefonds:

S. Joho, Zürich Fr. 5.—
Sepp Dürmüller, Bern » 20.—

Wir danken den Spendern recht herzlich und möchten wünschen, daß es viele ihnen gleich tun möchten. *Ohne Mittel keine Macht!* Denket an den Pressefonds. Einzahlungen erbitten wir an: *Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Geschäftsstelle Basel.* Postscheckkonto V 19 305.

AUS DER BEWEGUNG

Oesterreich.

Wien. Die Gesellschaft für soziologische Studien und Propaganda veranstaltet jeden Samstag um 18.30 Uhr im Apothekervereinssaal, Wien IX, Spitalgasse 31, ihre frei zugänglichen Vortrags- und Diskussionsabende.

Ortsgruppen

Bern.

Samstag, den 12. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant Kirchenfeld, I. Stock, *Mitgliederversammlung*. An Stelle der auf den 28. September festgesetzten Versammlung, die wegen einem Vortrag von Walter Gyßling, der für einige Tage aus Paris kommend in der Schweiz weilte, verschoben wurde. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Zirkular folgt. Der Vorstand.

Biel.

Wir beginnen unsere Wintertätigkeit Sonntag, den 20. Oktober, mit einem Ausflug auf den schönen Aussichtspunkt, den *Spitzberg*. Unsere Mitglieder sind freundlich eingeladen, sich um 7 Uhr 50 bei der Station Biel der Leubringenbahn einzufinden. Bei diesem Ausflug können die Rucksäcke wieder einmal mit Haselnüssen gefüllt werden. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Zürich.

Samstag, 5. Oktober, 20 Uhr, im «Kindli», Pfalzgasse 1: *Mitgliederversammlung*. Traktanden: Protokoll; Aufnahme neuer Mitglieder; kurzer Bericht über die Arbeitstagung in Basel; unsere Tätigkeit; soll der «Freidenker» häufiger erscheinen? Wenn genügend Zeit bleibt, *Vorlesung* aus «Eine Frau an der Front» von Eve Curie über die *Religion und die Kirche in Rußland*.

Samstag, 26. Oktober, 20 Uhr, im «Kindli», Pfalzgasse 1, oben genannte *Vorlesung*, wenn sie an der Mitgliederversammlung nicht stattfinden kann, sonst *Diskussionsabend*. Thema noch unbestimmt.

Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme an unsern Veranstaltungen. Führen Sie Interessenten ein! Der Vorstand.

Mitteilung der Redaktion

Wegen Stoffandrang müssen leider immer wieder Artikel zurückgestellt werden. Wir bitten unsere Mitarbeiter und Leser um Geduld. Wir hoffen durch die baldige vierzehntägige Herausgabe des Freidenkers diesem Uebelstande abzuwehren und zu den aktuellen Fragen wieder innert nützlicher Frist Stellung nehmen zu können.

Beachten Sie das Ihnen durch den Hauptvorstand zugehende Zirkularschreiben betreffend das vierzehntägige Erscheinen des Freidenkers.

Redaktionsschluß *jeweilen am 16. des Monats.*

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist-Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.